

## Fragen zu attac von Josef Roberg/Antworten Martin F. Herndlhofer 2003

*1 In der ATTAC-Bewegung sind Globalisierungsgegner und Friedensbefürworter aus unterschiedlichen Nationen vereint. Welche Bedeutung hat die Tatsache, dass diese Gruppierungen unterschiedliche Beweggründe für ihr Engagement haben (z.B. in Frankreich im Ursprung ein Bauernprotest)?*

Es ergibt ein sehr vielfältiges Spektrum an Erfahrungen, Sichtweisen, Zugängen zu Fragen der Globalisierung und ihrer Folgen weltweit und vor Ort. Binnenschau, Borniertheit werden so vermieden. Es entsteht ein – so ist immer zu hoffen – produktives Spannungsverhältnis zwischen den Akteuren, also, im besten Sinne, eine gemeinsame Lernsituation.

Wichtig ist: attac war von vornherein eine international denkende und auch operierende Sache. Das Weltsozialforum und die kontinentalen Foren wie das erste europäische in Florenz im vergangenen November sind logische und notwendige Formen des Austauschs. Eine wichtige Sache, die oft gegen typische Erwartungshaltungen zu lernen ist – und das sehe ich v.a. bei attac Deutschland: der Abschied vom bewegungspolitischen „Eintopfdenken“, wonach ein gewisses Maß an Vereinheitlichung bis hin zu seelisch befriedigenden „einheitlichen Meinungen“ zukunftsfähig wäre. Genau das Gegenteil ist produktiv: Unterschiede in den Positionen und Widersprüche. Sie schaffen Dynamik und sind das Gegenteil von Parteiprogrammen.

*2 Wie erlebst Du den Einfluss sozialistischer Gruppierungen innerhalb der Bewegung: Gespenster aus alten Tagen? Wichtige Partner gegen die Globalisierung?*

In attac Deutschland gibt es nur 1 Kriterienbündel, nach dem eine Mitarbeit ausgeschlossen ist: Rassismus/Nationalismus/Antisemitismus. Alle anderen politischen, weltanschaulichen etc. Richtungen sind herzlich eingeladen.

Nun gibt es sozialistische Gruppen, deren Hauptproblem eine nun wirklich allzu einfach gestrickte Ideologie ist: Fertige Weltansichten, von einer Zentrale vorgegebene Strategien und extrem missionarischer Eifer – manchmal richtig nervend. Die können von den anderen lernen, falls sie es wollen.

Andere Gruppierungen, die sich sozialistisch bezeichnen – na ja, bei denen unterscheiden sich viele Analysen und Bewertungen des gegenwärtigen Kapitalismus kaum von dem, was in dem Nord-Süd-Papier von Pax Christi zum gerechten Frieden Konsens war und ist.

Zur Frage „Sozialismus“ als dem historischen Projekt der Suche nach anderen Politiken und dafür geeigneten Strukturen vielleicht noch eins: Ich halte es mit dem Satz von Stefan Hermlin in seiner „Ballade von der Dame Hoffnung“: „Ich nehme zur Kenntnis, dass ich einer Generation angehöre, deren Hoffnungen zusammengebrochen sind. Aber damit sind diese Hoffnungen nicht erledigt“.

*3 Welcher Weg ist für ATTAC in den kommenden Jahren denkbar? Kann aus ATTAC eine Partei werden? Welchen Einfluss hätte die globale Idee von ATTAC auf eine Parteigründung?*

Attac ist entstanden gerade als Antwort auf das Versagen, besser: die unzureichende Problemlösungsfähigkeit der Parteien. Und zwar nicht nur der konkret agierenden, sondern des Parteiensystems im Gesamtrahmen staatlicher Herrschaftsapparate westlichen Typs. Konkret merken wir das an der Abschottung der politischen Klasse vom Volk, an der zunehmenden Auslagerung von vitalen Entscheidungsprozessen aus dem Parlament hin zu bürokratischen Apparaten oder in Fachkommissionen, der Selbstentmachtung von Politik durch zunehmende „Ermächtigung“ internationaler Konzerne. Und was wir mit „Politikverdrossenheit“ meinen, ist nicht nur Stimmung in der Bevölkerung, sondern Ergebnis von Erfahrung.

Schließlich geht es spätestens seit 1998 darum, dass wir in Deutschland keine ernst zu nehmende Opposition mehr haben. Hatten wir während der Kohl-Ära die mehr oder weniger illusionäre Vorstellung bzw. Hoffnung, SPD oder GRÜNE wären Repräsentanten einer anderen Politik, so sehen wir jetzt, dass weder die Regierung noch die Opposition akute Problemlagen aufgreift und zukunftsfähig zu lösen vorschlägt.

Angesichts dessen darf das Netzwerk, die Bewegung attac alles mögliche sein, nur keine Partei. Das wäre der „grüne Tod“.

*4 In der Auseinandersetzung mit der Globalisierung gibt es eine Vielzahl von Zielen. Welchem Ziel würdest Du eine hohe Priorität geben, was wäre mittelfristig wichtig?*

Ich finde, dass das, was im Rahmen der WTO bis 2005 mit dem GATS an Liberalisierungsabkommen mittels Knebelung nationaler politischer Handlungsmöglichkeiten vorbereitet wird, konsequent durchgezogen auf eine Diktatur internationaler Kapitalgruppen im Dienstleistungsbereich hinausläuft. Das Ergebnis: Entweder du zahlst – und du müsstest in Zukunft gut zahlen können - oder du wirst selbst von den Basisdiensten abgehängt so das sind: Gesundheit, Bildung, Wasser, Energie, menschenwürdige Alterssicherung etc.

Dies ist der Schwerpunkt von attac und das hat erste Priorität. Eigentlich schon mittelfristig gedacht.

Mittelfristig hoffe ich weiter, dass attac im Rahmen der Sozialforen, mit der Wirtschaftskrise im Rücken und der dämmernden Einsicht in die Reformnotwendigkeit der Finanzmärkte auch in den Banken und Börsen, die Richtung einer solchen Reform mitzubestimmen realistische Chancen hat. In Richtung politischer Kontrolle der Finanzmärkte.

Die Tobin Tax halte ich da für in der Sache nichts Entscheidendes, wohl aber, politisch gesehen, für jenen Punkt im „Damm“ der neoliberalen Ideologie, der, wenn geknackt, „Reregulierung“ als einzuleitenden Weg auf die Agenda setzen würde. Es wäre ein wünschenswerter Tabubruch.

*5 Du hast einmal gesagt (ich hoffe, das ist von Dir), attacs Aufgabe ist die Alphabetisierung der Menge in Sachen Wirtschaft. Was bedeutet diese Forderung für Pax Christi?*

Meine Erfahrung in Pax Christi ist zum einen, dass viele „Ökonomie“ auf Wirtschaftsfragen einengen – und das ist dann nur mäßig interessant. Die Agendafrage, das Kyoto-Protokoll, Arbeitsplätze usw. sind jedoch Probleme der Ökonomie, will heißen: der gerechten und lebensfreundlichen „Ordnung unseres Hauses“ namens Erde. Als solche sind sie nur zu einem Teil Wirtschaftsfragen. Durch diese Tendenz zum „Ökonomismus“ in der Ökonomie ziehen sich viele in Pax Christi, letztlich überfordert, in bekanntere, manchmal auch behaglichere Gefilde spiritueller oder humanitärer Friedensarbeit zurück. Sie entökonomisieren ihre Arbeit, das heißt, sie berauben sie des Zusammenhangs und berauben sich selbst und andere der meist nur in diesen sachlichen Zusammenhängen zu entwickelnden Lösungsansätze.

Attac bietet durch die Vielfalt sich zusammenschließender Kompetenzen eine Öffnung, ein Lernfeld, gegen Verengung, Privatisierung, Provinzialisierungsgefahren. Und zugleich die Möglichkeit, Problemlagen in meinem eigenen Wohnort in ihrer globalen Verursachung verstehen zu lernen.

*6 Welche Rolle kann Pax Christi bei ATTAC spielen? Welche Rolle wünschst Du Dir? Was verlangt eine Mitgliedschaft von Pax Christi? Was könnte sie Pax Christi an Zugewinn bringen?*

Wir haben eine wesentlich längere politische, ökonomische und ideologisch-spirituelle Diskussions- und Erfahrungsgeschichte hinter uns als viele, die mit attac zum ersten mal zu einer Bewegung stoßen. Das kann uns betriebsblind machen – daraus kann uns attac helfen. Es macht uns vor allem aber kompetent in den Fragen, wo wir seit langer Zeit „was drauf haben“. Ich brauche unsere Schwerpunkte der letzte Jahrzehnte nicht aufzuzählen. Ich merke immer wieder: Da erzähle ich bei Veranstaltungen im Rahmen von attac von Erfahrungen aus der Pax Christi-Arbeit, denke, was für ein selbstverständlicher, alter Hut das ja eigentlich ist, und sehe viele staunen ob der interessanten neuen Einsichten.

Dazu kommt das, was ich Bedingungen, Möglichkeiten und Ziele meines Handelns nennen will – für viele aus dem marxistischen Diskussionszusammenhang eine selbstverständliche Sache, für uns auch, aber in Pax Christi hat es einen zweiten Namen: Spiritualität, und dort einen spezifischen Charakter. Es macht uns unverwechselbar und ist das Besondere, das wir anzubieten haben. Ohne, bitte, Spiritualität wieder zu „spiritualisieren“. Sie ist ja Bestandteil unseren „Ökonomie“, unsere Sorge um die Erde.

*7 Im Zeichen einer hohen Arbeitslosigkeit wird Globalisierung als Weg zur Sicherung von Beschäftigung propagiert. Welche Antworten und Anregungen kann ATTAC den Menschen in unserem Land zu diesem Thema geben?*

Globalisierung – wenn wir mal von der Infrastruktur der Informationstechnologie und unserer Lust am surfen im Internet absehen - ist bisher das Feld der großen Kapitalgruppen, auf dem sie expandieren und zu möglichst günstigen Kostenbedingungen Profite machen. Kennzeichen sind Konzentrationsprozesse, Auslagerung von Arbeitsplätzen in billigere Produktionszonen etc. Per Saldo: Wachstum ohne neue Beschäftigung. Zurzeit nicht einmal mehr Wachstum.

Dazu kommt, dass ihnen unsere Regierungen zunehmend die Mitverantwortung und -verpflichtung für die Daseinsvorsorge der für sie arbeitenden Menschen abgenommen haben. Oder - siehe GATS - ihnen werden auf diesen Feldern neue Gewinnmöglichkeiten geboten.

Die Asozialen der Gegenwart sind die Konzerne. Klein und Mittelbetriebe, die Arbeitsplätze schaffen, agieren eher lokal bzw- regional.

*8 Gibt es Beispiele dafür, dass Regierungen sich die Positionen von ATTAC zu Eigen gemacht haben, dass der Protest reale Auswirkungen zeigt?*

Das geht nicht eins zu eins nach der Art: Wir fordern das und die tun das. So läuft das nie. Was läuft ist, dass attac oder Pax Christi oder wer auch immer Probleme und Forderungen erst einmal auf die Tagesordnung bringt, Öffentlichkeit herstellen, Expertenmeinung aus den eigenen Reihen organisieren gegen Expertenwissen aus den Ausschüssen, den Apparaten der Ministerien oder der Kapitallobbies. Dann den Rückhalt in der Bevölkerung verbreitern, und dann die Auseinandersetzung suchen. Natürlich auch Parlamentarier damit konfrontieren. Es ist oft unglaublich, wie wenig die von vielen Fragen verstehen, über die sie abstimmen.

Entscheidend aber ist der außerparlamentarische Raum. „Eine andere Politik“ zu fordern kann nur dort seinen Ort haben.

Ich denke, wir haben in Deutschland 3 Fragen ins öffentliche Bewusstsein gehoben, zu denen sich die politische Klasse auf unterschiedliche Art verhält:

Die Entsolidarisierung der sozialen Sicherungssysteme und damit langfristig ihre Zerschlagung zugunsten der Kapitalmärkte; die Ungerechtigkeit der Nichtbesteuerung von Devisenspekulationen und deren Gefährlichkeit für die Wirtschaften der Dritten Welt; der Skandal der Steuerfluchtmöglichkeiten großer Kapitalgesellschaften – der legalisierte Betrug an den Bevölkerungen.

Was die Kriegsfrage anbelangt, so ist es Aufgabe von attac, zu Krieg und Frieden jeweils den Kontext imperialer Interessen der USA und Europas auf den Tisch zu legen. In den deutschen Medien wird dieser Kernaspekt fast systematisch weggelogen und zensiert. Wie das anders geht, zeigt uns der Blick auf die Medien benachbarter Länder.